



Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW e.V.

## PRESSEMITTEILUNG

### **Deutscher Kinderschutzbund in Gelsenkirchen räumt Beteiligung an der Unterbringung von jungen Menschen bei „Neustart“ in Ungarn ein**

Wuppertal, 6. Mai 2015

Der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) Ortsverband Gelsenkirchen e. V. räumt ein, an der Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in einer intensivpädagogischen Maßnahme der Neustart KFT in Ungarn beteiligt gewesen zu sein.

Kooperationspartner war den Unterlagen zufolge das Kinderheim St. Josef in Gelsenkirchen, berichtet Friedhelm Güthoff, Landesgeschäftsführer des DKSB in Nordrhein-Westfalen.

In einem Leistungsvertrag aus dem Jahr 2004 wurden die Bedingungen der Zusammenarbeit zwischen dem Ortsverband Gelsenkirchen und der Neustart KFT geregelt. Demnach arbeitete die Neustart KFT in Ungarn nach den fachlichen Vorgaben der Einrichtung St. Josef Heime GmbH. „Der Ortsverband in Gelsenkirchen beglich zumindest in einem uns schriftlich vorliegenden Fall die Kosten und rechnete eins zu eins mit einem Jugendamt ab“, erklärt DKSB Landesgeschäftsführer Güthoff. Unter anderem für den Abschluss einer Versicherung verpflichtete sich die Neustart KFT, für jeden betreuten jungen Menschen 5 Euro pro Tag an den DKSB zu zahlen.

„Wir prüfen derzeit intensiv, um welche Kosten es insgesamt geht und ob der stellvertretende Vorsitzende des Ortsverbandes eigene Interessen bei dieser Zusammenarbeit verfolgte“, so Güthoff. Der stellvertretende Vorsitzende des DKSB in Gelsenkirchen ist gleichzeitig stellvertretender Jugendamtsleiter der Stadt und hatte

gemeinsam mit dem dortigen Jugendamtsleiter die Einrichtung Neustart in Ungarn gegründet.

Derweil legten die Vorsitzende des DKSB Ortsverbandes Gelsenkirchen und der Landesverband dem stellvertretenden Vorsitzenden in Gelsenkirchen nahe, sein Amt im Verband ruhenzulassen, bis die Sachlage eindeutig geklärt ist. In enger Kooperation mit der aktuellen Vorsitzenden und der 2013 angetretenen Geschäftsführerin des Ortsverbandes Gelsenkirchen arbeitet der DKSB Landesverband weiter an einer lückenlosen Aufklärung der Zusammenhänge und forderte erste verbandsinterne Konsequenzen. „Dazu gehört, dass Vorstandsmitglieder offenlegen sollten, in welchen Organisationen sie tätig sind, um mögliche Interessenskollisionen mit der Arbeit des Deutschen Kinderschutzbundes auszuschließen“, sagte DKSB Landesgeschäftsführer Friedhelm Güthoff.

Eine ausführliche Stellungnahme des DKSB Landesverbandes und des Ortsverbandes Gelsenkirchen finden Sie im Anhang.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Friedhelm Güthoff, Geschäftsführer des DKSB Landesverbandes NRW e.V.

Tel.: 0177 27 33 500